Neuer Magdalene-Große-Weg

Die Kraillingerin Magdalene Große rettete ihre jüdische Schwägerin vor den Nazis und bekam vor einem Jahr dafür vom Staat Israel posthum den Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern" verliehen. Nun benennt ihre Heimatgemeinde einen Weg nach ihr. Der Gemeinderat beschloss dies in seiner jüngsten Sitzung einstimmig.

VON CAROLIN HÖGEL

In diesem Haus an der Pentenrieder Straße in Krailling versteckte Magdalene Große ihre Schwägerin Dr. Else Steinert mehr als ein Jahr lang vor den Nazis. MICHAEL SCHÖNWÄLDER (A)

Krailling – Der nun vom Gemeinderat beschlossene Magdalene-Große-Weg in Krailling verläuft von der Margaretenstraße, an der Ecke des Restaurants Da Rosario, über die Würm bis vor zur Gautinger Straße. Finanziell sei dieser Akt laut Verwaltung kein großer Aufwand. Er beschränke sich auf eine normale Beschilderung und eine kleine Informationstafel, die den Spaziergängern auf dem Magdalene-Große-Weg die Geschichte der Namensgeberin näherbringen soll.

Die Kraillingerin Magdalene Große zeigte in den letzten Kriegsjahren, dass Gleichgültigkeit keine Option für sie war. Sie versteckte von 1944 bis zur Befreiung durch die Amerikaner ihre jüdische Schwägerin, die Augenärztin Dr. Else Steinert, in ihrem Haus Pentenrieder Straße 5 vor den Nazis. Große kümmerte sich um sie und versorgte Steinert monatelang mit Lebensmitteln. „Sie hielt den Alltag aufrecht und schwieg – in dem Wissen, dass jedes Geräusch, jeder Verdacht ihr eigenes Leben hätte zerstören können", schrieb Solveig Butzert, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde, in einer früheren Mitteilung (wir berichteten).

Magdalene Große aus Krailling wurde posthum als „Gerechte unter den Völkern" ausgezeichnet. Nach ihr hat die Gemeinde nun einen Weg benannt.

Nach dem Tod ihres nichtjüdischen Ehemannes war Else Steinert akut von einer Deportation bedroht.

Mit ihrem Handeln rettete Magdalene Große ihrer Schwägerin das Leben. Für diesen Einsatz – während der Shoa jüdischen Menschen das Leben gerettet zu haben – verlieh die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem der Kraillingerin den Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern". Diese Auszeichnung zählt zu den höchsten Ehrungen des Staates Israels für nichtjüdische Personen. Die Verleihung erfolgte im Rahmen einer offiziellen Zeremonie in der Landesvertretung des Freistaats Bayern in Berlin am 17. Oktober 2025. Der israelische Botschafter Ron Prosor ehrte damals Magdalene Große mit den Worten: „Möge ihre Erinnerung uns antreiben." Die Urkunde überreichte er stellvertretend an Großes Enkel Heinrich Bach, der lange Jahre in dem Haus an der Pentenrieder Straße wohnte und inzwischen nach Norddeutschland gezogen ist.

Die Würmtal-Gemeinde als Teil einer regionalen Erinnerungskultur möchte nun durch die Benennung eines Weges nach Magdalene Große das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus sowie an mutige Helferinnen und Helfer wachhalten, so die Begründung der Verwaltung. Es diene der dauerhaften Sichtbarmachung individuellen zivilen Muts in einer Diktatur und mache zugleich deutlich, dass auch in Zeiten staatlicher Gewalt Handlungsspielräume bestanden, die einzelne Menschen verantwortlich genutzt hätten. Zudem trage die Erinnerung an Personen wie Magdalene Große zur historischen Bildung, zur lokalen Identitätsbildung sowie zur Stärkung demokratischer Werte bei.